

Die verschiedenen Tätigkeiten  
des Internationalen Suchdienstes

Die Arbeit des Internationalen Suchdienstes ist durch die Art der bei ihm eingehenden Anfragen bestimmt. Die Zahl dieser Eingänge war immer unterschiedlich, oft vorhersehbar oder wenigstens erklärlich. Wenn man indessen die Anzahl der in jedem der letzten Jahre erhaltenen Anfragen vergleicht, bemerkt man, dass die Ursache der festgestellten Schwankungen unbestimmbar ist. Die Anzahl der beantworteten Anfragen, nach Kategorien bzw. nach den Ursprungsländern aufgeteilt, variiert in einigen Fällen ständig, in anderen bleibt sie jedoch konstant.

Die in den Jahren 1973 und 1974 und zum Teil auch 1972 ausserordentlich hohen Zahlen resultieren aus der Überprüfung der Namenlisten von Personen jüdischen Glaubens, die bei Beginn der Verfolgung im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin wohnhaft waren. Die Überprüfung dieser Namenlisten wird voraussichtlich gegen Ende des Jahres 1976 beendet sein, so dass die Anfragen dieser Kategorie (Gedenkbücher zur Erinnerung an die Opfer der Deportation) ab 1977 nicht mehr so hoch sein werden.

Bei der Gründung des Internationalen Suchdienstes war Hauptaufgabe die Nachforschungen nach vermissten Personen, das heisst die Familienzusammenführung. Heute stellen diese Suchanfragen 4% aller Anfragen dar. Während eines ziemlich langen Zeitraumes, von 1954 bis 1970, bildeten die Anträge auf Ausstellung von Bescheinigungen für Wiedergutmachungszwecke den grössten Anteil der Anfragen. Seit einigen Jahren vermindert sich die Zahl dieser Anträge, wie vorauszusehen war, immer mehr, weil die Wiedergutmachung rechtlich befristet ist.

Die Anzahl der beantworteten Anfragen nach Kategorien drückt sich gegenwärtig in Prozenten wie folgt aus:

- |  |       |
|--|-------|
| - Anträge auf Inhaftierungsbescheinigungen                     | : 12% |
| - " Aufenthaltsbescheinigungen                                 | : 3%  |
| - " Ausstellung von Sterbeurkunden                             | : 2%  |
| - " Übersendung von Krankenpapieren<br>und ärztlichen Befunden | : 2%  |

Die verschiedenen Tätigkeiten  
des internationalen Ausschusses

Die Arbeit des internationalen Ausschusses ist durch die Art der bei ihm eingehenden Anfragen bestimmt. Die Zahl dieser Eingänge war immer unterschiedlich, je nach dem Grad der Wichtigkeit der Angelegenheiten. Wenn man indessen die Anzahl der in jeder der folgenden Jahre erhaltenen Anfragen vergleicht, so bemerkt man, dass die Ursache der häufigsten Bestimmungen bestimmter Art die Anzahl der beantworteten Anfragen nach Kategorien bzw. nach den Tätigkeiten des Ausschusses aufweist, vertritt in einigen Fällen nämlich, in anderen Fällen nur jedoch konstant.

Die Zahl der Anfragen im Jahre 1913 und im Teil des 1912 ausserordentlich hoch war. Zahlreiche Resolutionen aus der Überprüfung der Kammerlisten von Frankreich, Spanien, Griechenland, die bei Beginn der Verfügung im Gebiet der Bundesrepublik Deutschland und in Berlin verboten waren. Die Überprüfung der Kammerlisten wird vornehmlich gegen Ende des Jahres 1912 beendet. In diesem Jahre die Anzahl dieser Kategorie (Gedächtnis zur Erinnerung an die Opfer der Deportation) ab 1917 nicht mehr so hoch sein werden.

Die Tätigkeit des internationalen Ausschusses war hauptsächlich in den Jahren nach dem ersten Weltkrieg, das heißt die Familienangehörigen nach verstorbenen Personen, das heißt die Familienangehörigen. Heute stellen diese Sachverhalte 27 aller Anfragen dar.

Die Anzahl der Anfragen nach Kategorien, von 1914 bis 1916, bilden die Kategorien der Ausstellung von Bescheinigungen für Wiederkunftsbesuche der Familienangehörigen der Angehörigen. Seit einigen Jahren verändert sich die Anzahl dieser Kategorie, die vorzunehmen war, immer mehr, weil die Wiederkunftsbesuche rechtlich befristet ist.

Die Anzahl der beantworteten Anfragen nach Kategorien drückt sich folgendermaßen in Prozenten wie folgt aus:

15%	Anträge auf Befreiungsbescheinigungen
32%	" Aufnahmebescheinigungen
32%	" Ausstellung von Sterbepapieren
19%	" Überzeugung von Krankenpflegern und ärztlichen Beamten

- Anträge auf Fotokopien	: 1%
- " Ausstellung von Beschäftigungsnachweisen (Renten oder Pensionen)	: 3%
- Anfragen für Gedenkbücher für die Opfer der Deportation	: 61%
- Anfragen von Archiven und für Publikationen	: 2%
- " Staatsanwälten	: 8%
- " Einzelpersonen	: 4%
- Anfragen informativer, historischer und statistischer Art	: 0,4%
- " verschiedener Art	: 1%

Die Zahl der erhaltenen und bearbeiteten Fälle, die aus 40 Ländern aller Erdteile kommen, belief sich im Jahre 1974 auf 210.465 (1973: 221.860).

Innerhalb von 30 Jahren, nämlich von 1945 bis 1974, erhöhte sich die Zahl der erhaltenen Anfragen auf 3.864.863, während die erteilten Antworten die Zahl 5.381.414 erreichten.

Die Anfragen aus der Bundesrepublik Deutschland sind zahlreich. (183.965). Der Grund hierfür liegt in der Überprüfung der Listen für das Gedenkbuch der jüdischen Opfer. Ausserdem wird ein bestimmter Prozentsatz der deutschen Anfragen, wie z.B. Anträge auf Ausstellung von Sterbeurkunden und Anfragen für Auskünfte in Rentensachen dem Internationalen Suchdienst von Behörden und Dienststellen für im Ausland wohnhafte Personen vorgelegt. In dieser Zahl sind auch Auskünfte auf Anfragen der Allianz der Gesellschaften vom Roten Kreuz und vom Roten Halbmond der UdSSR, Moskau, enthalten, die von den Deutschen Rotkreuz - Suchdiensten Hamburg und München eingingen.

An zweiter Stelle folgt Polen (15.345). Bei den Antragstellern handelt es sich vorwiegend um ältere Personen, die ihre Anträge auf Ausstellung von Inhaftierungsbescheinigungen oder Beschäftigungsnachweisen zum Zwecke der Erlangung von Renten oder Pensionen stellen.

Aus der Schweiz, die an dritter Stelle steht, kommen fast ausschliesslich Suchanfragen des Zentralen Suchdienstes vom Internationalen Komitee



vom Roten Kreuz in Genf, als auch der Allianz der Gesellschaften vom Roten Kreuz und vom Roten Halbmond der UdSSR, die dem Internationalen Suchdienst über den Zentralen Suchdienst zugeleitet wurden.

Die verhältnismässig hohe Zahl der Anfragen aus den Vereinigten Staaten (2.199) stammt hauptsächlich von Deportierten, welche unmittelbar nach dem Krieg dorthin ausgewandert sind.

Für die anderen Länder ist der Anteil wie folgt: Tschechoslowakei (1.417), Jugoslawien (851), Israel (796), Italien (660), Österreich (581), Niederlande (479), Frankreich (428), Grossbritannien (366) usw.

Ausser seiner üblichen Tätigkeit hat der Internationale Suchdienst im Verlauf der letzten Jahre regelmässig vor besonderen Aufgaben gestanden, denen er grosse Aufmerksamkeit widmen musste. Eines dieser Probleme waren die pseudo-medizinischen Versuche, welche in den Konzentrationslagern durchgeführt wurden. Das Studium dieser Fälle war schwierig, und man musste eine sehr genaue Auswertung der Dokumente vornehmen, um bei zahlreichen Anfragen, die dem Internationalen Suchdienst unterbreitet wurden, eine Klärung zu erzielen. Wegen seines besonderen Charakters verdient dieses Problem, dass man ihm ein ganzes Kapitel widmet.

Verwaltungsmässig ist zu erwähnen, dass der Internationale Suchdienst 254 Angestellte zählt. Die Zahl der ausländischen Angestellten beträgt 43; es sind 17 Nationalitäten vertreten.

#### Pseudo-medizinische Versuche in den Konzentrationslagern

Viele Jahre stand der Internationale Suchdienst hier einem Problem gegenüber, das ihm im einzelnen unbekannt war. Zahlreiche Anfragen betreffend pseudo-medizinische Versuche erreichten ihn, insbesondere aus Polen. Der Internationale Suchdienst hat sich nicht darauf beschränkt, nur auf die gestellten Fragen zu antworten. Er war bestrebt, die darüber erworbenen Dokumente zu analysieren, um einen möglichst genauen Überblick über Art und Umfang der pseudo-medizinischen Versuche geben zu können, welche in acht Konzentrationslagern (Auschwitz, Buchenwald, Dachau, Mauthausen, Natzweiler und Schirmeck-Vorbruck, Neuengamme, Ravensbrück, Sachsenhausen) vorgenommen wurden.

von hohen Krümmen in Gestalt, als auch der Allianz der Gesellschaften vom Kanton  
Kreuz und vom hohen Halbeson der Ucker, die dem internationalen Buchhandel  
über den Zentralen Sachhandel verpflichtet werden.

Die verhältnismäßig hohe Zahl der Anträge aus den Vereinigten Staa-  
ten (2,100) korrespondiert hauptsächlich mit denjenigen, welche unmittelbar nach  
dem Krieg erstmalig angewandt sind.

In die anderen Länder ist der Anteil wie folgt: Frankreich (581),  
Großbritannien (410), Preußen (381), Österreich (381),  
Sachsen (381), usw.

Die in den letzten Jahren eingeleiteten Fälle des internationalen Buchhandels im  
Vergleich mit den Jahren 1910 bis 1914, die in den Jahren 1910 bis 1914  
erfolgt sind, weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Jahren 1910 bis 1914  
auf, welche in den Konzentrationen

ausgewiesen wurden. Das Stadium dieser Fälle war schwierig, und  
es wurde eine sehr genaue Auswertung der Dokumente vorgenommen, um  
die in den Jahren 1910 bis 1914 eingeleiteten Fälle des internationalen Buchhandels  
zu verdeutlichen.

Die in den Jahren 1910 bis 1914 eingeleiteten Fälle des internationalen Buchhandels  
weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Jahren 1910 bis 1914 auf, welche  
in den Konzentrationen ausgewiesen wurden.

Die in den Jahren 1910 bis 1914 eingeleiteten Fälle des internationalen Buchhandels  
weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Jahren 1910 bis 1914 auf, welche  
in den Konzentrationen ausgewiesen wurden.

Internationale Verträge in  
den Konzentrationen

Die in den Jahren 1910 bis 1914 eingeleiteten Fälle des internationalen Buchhandels  
weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Jahren 1910 bis 1914 auf, welche  
in den Konzentrationen ausgewiesen wurden.

Die in den Jahren 1910 bis 1914 eingeleiteten Fälle des internationalen Buchhandels  
weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Jahren 1910 bis 1914 auf, welche  
in den Konzentrationen ausgewiesen wurden.

Die in den Jahren 1910 bis 1914 eingeleiteten Fälle des internationalen Buchhandels  
weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Jahren 1910 bis 1914 auf, welche  
in den Konzentrationen ausgewiesen wurden.

Die in den Jahren 1910 bis 1914 eingeleiteten Fälle des internationalen Buchhandels  
weisen eine gewisse Ähnlichkeit mit den Jahren 1910 bis 1914 auf, welche  
in den Konzentrationen ausgewiesen wurden.

Eingehende Nachforschungen wurden durchgeführt, um die in den Lagern vorgenommenen Versuche bestimmen zu können. Vierzehn Versuche, die Gegenstand einer Studie von 493 Seiten sind, wurden nur im Bereich des Konzentrationslagers Auschwitz ausgeführt. Zur Vervollständigung der Dokumente hat es sich der Internationale Suchdienst zur Aufgabe gemacht, verstreute Unterlagen von verschiedenen Archiven zu sammeln.

Zahlreiche einschlägige Werke und Dokumente, die aus der Zeit der Nachkriegsprozesse stammen, wurden systematisch erworben und ausgewertet. Andererseits ergab sich die Möglichkeit, in besonderen Fällen ehemalige Häftlingsärzte zu befragen, die ihr Gutachten und genaue Auskunft auf verschiedene Fragen geben konnten.

Einzelne Ausarbeitungen wurden vorgenommen, die zahlreiche Angaben über die Versuche selbst erbrachten, wie:

- Ort des Versuches
- Art des Versuches
- Auftraggebende Stelle
- Durchgeführt durch
- Zeitpunkt
- Anzahl der Versuchspersonen
- Bericht über die Durchführung
- Opfer des Versuches
- Folgen des Versuches
- Beweismittel aus den hier vorliegenden KL-Häftlings-Unterlagen:
  - a) Haft im Konzentrationslager
  - b) Anwesenheit in der Versuchsstation
  - c) Untersuchungen der Häftlinge
  - d) Namen von Versuchspersonen
- Allgemeine Feststellungen des Internationalen Suchdienstes
- Quellenverzeichnis

Es gibt zwei Arten von Schwierigkeiten, denen man bei dieser Arbeit begegnet ist: einerseits sind die Unterlagen solcher Versuche nur selten erhalten geblieben, andererseits wurden die Eintragungen dieser Versuche häufig entweder mit Hilfe eines Zahlen-Code oder mittels Abkürzungen



vorgenommen, deren Sinn vom Internationalen Suchdienst nur nach langwierigen Nachforschungen herausgefunden werden konnte. Ferner kann man in den meisten Fällen nur den Erweis erbringen, dass ein Versuch bei einem Häftling vorgenommen wurde, wenn die Nummern des Blocks und der Stube, wo er stattfand, bekannt sind.

Das Ergebnis dieser speziellen Untersuchungen wird in dem Handbuch über Haftstätten erscheinen.

Diese Arbeit war unerlässlich, sowohl für eine zufriedenstellende Beantwortung der Anfragen bezüglich pseudo-medizinischer Versuche, als auch um so genau wie möglich diesen besonderen Teil der Geschichte der Nazi-Verfolgung zu dokumentieren.

Die Schlussfolgerungen aus den gewonnenen Kenntnissen, die einen wissenschaftlichen Charakter annehmen, können begreiflicherweise nur provisorisch sein. Die grösste Aufmerksamkeit wird jeder neuen Information geschenkt, die geeignet ist, sie zu ändern und es wird genau darauf geachtet, dass sie, falls notwendig, im Handbuch erscheint.

Hierzu ist zu bemerken, dass die Dokumente über Krankheitsfälle nicht nur dazu dienen, die Rechte der Opfer pseudo-medizinischer Versuche festzulegen und zu bestätigen, sondern ausserdem den erforderlichen Nachweis zur Erlangung von Renten und Pensionen erbringen.

Ärzte zeigen ebenfalls zur Behandlung von Spätschäden ehemaliger Konzentrationslager-Häftlinge Interesse an den damaligen Krankenblättern ihrer jetzigen Patienten.

#### Erwerb neuer Dokumente

Der Erwerb neuer Dokumente ist schon immer eine der Hauptaufgaben des Internationalen Suchdienstes gewesen, dessen Dokumentation - obgleich sehr umfangreich - viele Lücken aufweist. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat der Internationale Suchdienst eine bedeutende Anzahl Dokumente verschiedener Art und Herkunft erworben.

Die Bemühungen und Besuche, die der Internationale Suchdienst in den letzten Jahren bei verschiedenen Dienststellen und Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland und im Ausland unternommen hat, stehen in direktem Zusammenhang mit dem Auffinden neuer Dokumente.

vorgenommen, deren Sinn vom internationalen Buchwesen nur nach langweiligen Nachforschungen festzustellen war. Ferner kann man in den meisten Fällen nur den Beweis erbringen, dass ein Versuch bei einem Häftling vorgenommen wurde, wenn die Nummer der Hölzer und der Stufe, wo er stattgefunden hat, bekannt sind.

Das Ergebnis dieser speziellen Untersuchungen wird in dem Handbuch über Häftlinge zu erscheinen.  
Dieser Arbeit war unerlässlich, sowohl für eine vollständige Beantwortung der Anfragen bezüglich psychisch-medicinischer Versuche, als auch für die Klärung der Frage, inwieweit diese Versuche einen Teil der Geschichte der Menschheit zu dokumentieren.

Die Schlussfolgerungen aus den gewonnenen Kenntnissen, die einen wissenschaftlichen Charakter annehmen, können bezüglich der psychischen Versuche nur provisorisch sein. Die genaue Aufmerksamkeit wird jeder neuen Information geschenkt, die sich ergibt, wie zu ändern und es wird genau darauf geachtet, dass eine Ergänzung im Handbuch erscheint.

Es ist zu bemerken, dass die Dokumente über Krankheitsfälle nicht nur die Rechte der Opfer psychisch-medicinischer Versuche feststellen, sondern auch bestätigen, sondern ausserdem den erforderlichen Nachweis für die Befreiung von Strafen und Pensionen erbringen.

Die letzten ebenfalls zur Behandlung von psychischen erkrankten Häftlingen sind die Häftlinge, die Interesse an den damaligen Krankheitsfällen zeigen. Diese Patienten sind:

Erwerb neuer Dokumente

Der Erwerb neuer Dokumente ist schon immer eine der Hauptaufgaben des internationalen Buchwesens gewesen, dessen Dokumenten - obgleich sehr unzureichend - viele Lücken aufweist. Im Laufe der letzten Jahrzehnte hat der internationale Buchwesen eine bedeutende Anzahl Dokumente verschiedener Art und Herkunft erworben.

Die Beziehungen und Besuche, die der internationale Buchwesen in den letzten Jahren bei verschiedenen Internationalen und Institutionen in der Bundesrepublik Deutschland und im Ausland unternommen hat, stehen in direktem Zusammenhang mit dem Aufwachen neuer Dokumente.

Die erworbenen Unterlagen haben es ermöglicht, das Schicksal von zahlreichen gesuchten Personen zu klären. Es handelt sich oft um Todesnachweise. Aufgrund dessen konnten in weitaus grösserem Masse auf Anfragen, die früher negativ beantwortet werden mussten, Auskünfte erteilt sowie zahlreiche Inhaftierungsbescheinigungen oder Dokumentenauszüge ausgestellt werden.

Der Erwerb mancher Dokumente ist von ganz besonderem Interesse. So vervollständigen zum Beispiel in nennenswerter Weise die vom Staatlichen Museum Lublin-Majdanek erhaltenen Dokumente die sehr lückenhaften Unterlagen dieses Vernichtungslagers.

Die Sterbebücher, welche die Standesämter (z.B. von Dachau und Flossenbürg) dem Internationalen Suchdienst zur Mikroverfilmung zur Verfügung gestellt haben, sind von ganz besonderem Interesse, denn die darin enthaltenen Angaben sind viel genauer als die in den Dokumenten der Konzentrationslager und erleichtern die Identifizierung von Häftlingen.

Die Namenlisten ehemaliger Arbeiter sind wegen der darin enthaltenen Angaben besonders bei der Erlangung von Rentenansprüchen wichtig.

Weitere Dokumente allgemeiner und historischer Art, die hauptsächlich Fragen über Lager und auch über Verfolgungsmassnahmen in den besetzten Gebieten betreffen, wurden (wie z.B. von der Zentralen Stelle der Landesjustizverwaltungen in Ludwigsburg) ebenfalls hinzu erworben. Diese Dokumentation ist für das endgültige Verzeichnis der Haftstätten und für das Handbuch über Haftstätten von grundsätzlicher Bedeutung.

Im Laufe des Jahres 1974 erreichte der Neuerwerb von Dokumenten einen Umfang, wie dies seit Beginn der Tätigkeit des Internationalen Suchdienstes noch nicht der Fall war. Ausser dem Volumen muss man den besonderen Wert der neuen Dokumente unterstreichen, da 285.282 Namen von Personen darin erscheinen. 1973 beliefen sich die Namen von Personen, in den neu erworbenen Unterlagen auf 232.250, das sind mehr als eine halbe Million Namen in 2 Jahren.

Der Umfang der im Jahr 1974 erworbenen Dokumente lässt vermuten, dass es derzeit immer noch viele unausgewertete Unterlagen gibt.

Der Internationale Suchdienst kann nur hoffen, dass ihm umgehend das Vorhandensein eines jeglichen Dokumentes, das ihm zur Verfügung gestellt oder kopiert werden könnte, angezeigt wird.

Die erworbenen Unterlagen haben es ermöglicht, das Schicksal von zahl-  
reichen gesuchten Personen zu klären. Es handelt sich oft um Todesnachweise  
Aufgrund dessen konnten in weiten Kreisen Masse auf Anfragen, die ihnen  
gestellt beantwortet werden mussten. Auskünfte erhielt sowie zahlreiche Infor-  
mationsangelegenheiten, oder Dokumentationsarbeiten durchgeführt werden.

Es ist jedoch zu beachten, dass manche Dokumente in von keinem anderen Interesse. So  
verfügbaren zum Beispiel in Zusammenhang mit dem von Staatlichen  
Dienstleistungen erhaltenen Dokumenten die sehr wichtigen Unter-  
suchungen über Verbrechen.

Die Dokumente, welche die Staatsarchive (z. B. von Dachsen und Pils-  
nau) oder internationalen Archiven zur Verfügung zur Verfügung  
gestellt haben, sind von ganz besonderem Interesse, denn die darin enthal-  
tenen Angaben sind viel genauer als die in den Dokumenten der Konzentra-  
tionslager und insbesondere die Identifizierung von Häftlingen.

Die Nationalen ehemaligen Arbeiter sind wegen der darin enthaltenen  
Angaben besonders bei der Erfassung von Identifizierungen wichtig.  
Weniger Dokumente allgemein und historischen Art, die hauptsächlich  
aus dem Lager und auch über Vergleichsmenschen in den besetzten  
Gebieten stammen (wie z. B. von der Zentralstelle der Landes-  
verwaltung in Ludwigshafen) ebenfalls hinzu erworben. Diese Dokumen-

te sind für das endgültige Verständnis der Verbrechen und für das  
Verständnis ihrer Hintergründe von grundlegender Bedeutung.

Im Laufe des Jahres 1974 erzielte der Neuzugriff von Dokumenten  
von Bedeutung, wie dies seit Beginn der Tätigkeit des Internationalen Sach-  
verständigen Ausschusses nicht der Fall war. Ausser dem Vorhandensein von den be-  
trachteten Dokumenten unterrichten, die 255.282 Namen von  
Personen darin erscheinen. 1973 betrafen sich die Namen von Personen

in den neu erworbenen Unterlagen auf 222.250, das sind mehr als eine hal-  
be Million Namen in 2 Jahren.  
Der Umfang der im Jahr 1974 erworbenen Dokumente lässt vermuten,  
dass es derzeit immer noch viele unangeordnete Unterlagen gibt.

Der Internationale Sachverständigen Ausschuss kann nur hoffen, dass ihm umgehend das  
Vorhandensein eines fehlenden Dokumentes, das ihm zur Verfügung gestellt  
oder kopiert werden könnte, angezeigt wird.

Um sich eine Vorstellung vom Umfang der gesamten Dokumentation machen zu können, genügt es zu wissen, dass die Ende 1971 durchgeführte Vermessung auf der Grundlage des "laufenden Meters" 16.970 Meter ergeben hat.

### Die neue Genfer Konvention

Unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg begann das Internationale Komitee vom Roten Kreuz mit der Revision der Genfer Konventionen von 1929 und vor allem mit der Beschlussfassung zu einer Konvention für die Zivilbevölkerung. Ferner erschien die Schaffung einer solchen Konvention aufgrund der Verfolgung, die in ihrem Ausmass und in ihrer Auswirkung die grösste Tragödie aller Zeiten darstellt, dringend geboten.

Die vorbereitenden Arbeiten, welche unter Mitwirkung von Sachverständigen der Regierungen geführt wurden, dauerten vier Jahre. Am Ende einer diplomatischen Konferenz von 4 1/2 Monaten setzten die Bevollmächtigten von ca. 60 Staaten am 12. August 1949 ihre Unterschrift unter diese grundlegende Charta zum Wohle der Menschheit, die sich die GENFER KONVENTIONEN nennen. Es handelt sich um vier Konventionen, die den Opfern militärischer Konflikte einen besseren Schutz zusichern; die erste betrifft die Verwundeten und Kranken der bewaffneten Kräfte im Felde, die zweite die Verwundeten, die Kranken und die Schiffbrüchigen der bewaffneten Kräfte zur See, die dritte die Kriegsgefangenen und die vierte, völlig neue, die Zivilpersonen in Kriegszeiten.

Dieses ABKOMMEN ÜBER DEN SCHUTZ VON ZIVILPERSONEN IN KRIEGSZEITEN setzt vertragsmässig fest, dass jeder, gleich aus welchem Grund der Freiheit beraubten Zivilperson, eine Behandlung zuteil werden muss, die der eines Kriegsgefangenen gleichkommt, und dass die Lager der Zivilpersonen für die Delegierten der Schutzmacht und des Internationalen Komitees vom Roten Kreuz zugänglich sein müssen. Es ist höchste Zeit zu garantieren, dass die Personen, die nicht unmittelbar an den Feindseligkeiten teilnehmen, geachtet, geschützt und menschlich behandelt werden.

DIE GENFER KONVENTIONEN verkörpern das Ideal des Roten Kreuzes. Sie sind ein Protest des Geistes gegen die entfesselte Gewalt und sie richten einen dringenden Appell zum Frieden an die Welt. Sollten die Völker unglücklicherweise abermals zu den Waffen greifen, so wären diese Abkommen zweifellos der letzte Schutzwall der Zivilisation.

